Projekt: Schutz wertvoller Naturräume in der Provinz Milne Bay, Papua-Neuguinea

Titelbild: Versammlung aller BesitzerInnen der Insel Gonubalabala im Juli 2019, Foto: Denise Brönnimann

Tätigkeitsbericht 2020

solidago

Solidago Naturschutz GmbH
In der Heid 13, 4153 Reinach

info@solidago.ch
www.solidago.ch

2020 in Kürze: Wie aus einem Ausnahmezustand eine Chance wird

Alle drei Teilprojekte gestartet
Wir sind stolz, dass wir alle drei Teilprojekte starten konnten. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, dass unser Vorhaben möglich gemacht hat. Momentan sind bereits ca. 70% der geplanten Projektkosten zugesichert, wir sind überzeugt, dass wir die Gesamtfinanzierung bald realisieren können (siehe Finanzierungsliste im Anhang).

Suche nach Alternativen/Ergänzungen zum Tourismus
Die Covid 19 Krise machte unserer Projektplanung einen gehörigen Strich durch die Rechnung. Doch was anfangs als sehr schwierig erschien, erwies sich schlussendlich als Chance – wir machten aus der Not eine Tugend.
Der Tourismus brach in Papua-Neuguinea durch die Covid 19 bedingten Reiseeinschränkungen vollständig zusammen. Unsere ProjektpartnerInnen und die lokale Bevölkerung in den drei Projektgebieten sind zum Glück alle noch in einem hohen Masse SelbstversorgerInnen. Nur deshalb wirkte sich bei ihnen die weltweite Krise nicht so katastrophal aus, wie in anderen Tourismusdestinationen, die stark vom Tourismus abhängig sind. Das Projektziel „Aufbau rsp. Stärkung eines sanftes Naturtourismus in den drei Teilprojektengebieten zur Schaffung von nachhaltigen Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung“ muss angesichts der Tatsache, dass der Tourismus von heute auf morgen zusammenbrechen kann, nochmals überdacht oder zumindest relativiert werden. Wir sind nun daran, auch weitere Optionen zur Schaffung von Einkommensquellen zu prüfen. Dabei steht die Stärkung der Selbstversorgung im Vordergrund: Dank Verbesserung der landwirtschaftlichen Anbaumethoden könnte eine Alternative zum zunehmend unökologisch werdenden Wanderfeldanbau aufgebaut werden. Die Zucht von Fischen/Krustentieren zur Versorgung des lokalen Marktes könnten weitere Möglichkeiten sein. Selbstverständlich muss dabei sehr genau auf naturverträgliche Betriebsweisen geachtet werden.

Stärkerer Einbezug unserer ProjektpartnerInnen
Dank neuen Kommunikationsmöglichkeiten sind wir eng mit unseren lokalen ProjektpartnerInnen, verbunden. Auch wenn sie alle an abgelegenen Orten wohnen.
Unsere drei Projektlokomotiven Nydia Steven, Besitzerin des Gasthauses auf der Insel Gonubalabala (Teilprojekt 1: Riffschutz um die Insel Gonubalabala), Wayiaki Nemani Besitzer des Gasthauses Sibonai (Teilprojekt 2: Schutz von primärem Bergregenwald auf der Insel Normanby) und Warren Dipole, Besitzer der Treetopslodge (Teilprojekt 3: Schutz von Tieflandregenwald im Gebiet Gumini) arbeiten nun in grösseren Arbeitspensen und auf bezahlter Basis für unser Projekt. Sie übernehmen Abklärungs- und Informationsarbeiten und walten als ProjektbotschafterInnen. Ihre Aufgabe ist es die lokale Bevölkerung in allen drei Teilprojekten in das Projekt einzubinden.

Zusammenarbeit mit Vertrauenspersonen vor Ort
Die Zusammenarbeit mit der Naturschutzorganisation Eco Custodain Advocats (ECA) hat sich bisher als wenig ergiebig erwiesen. Wir sind daran abzuklären, was genau die Gründe für das zurückhaltende Engagement ist. Im Herbst 2021 ist ein längerer Projektbesuch geplant, bei dem diesen Fragen anhand persönlicher Gespräche nachgegangen werden soll. Grundsätzlich soll versucht werden, diese Zusammenarbeit zu reaktivieren. Die langjährige Erfahrung von ECA kann unserem Projekt nur nutzen. Gemeinsam erreichen wir mehr, als wenn jeder Akteur für sich arbeitet.
Für tiefergehende Abklärungen, die wir von der Schweiz aus nicht machen können, wurde uns Richard Brunton, ein junger Mann aus Papua-Neuguinea, empfohlen. Der erste Versuch ihn ins Projekt einzubinden sind durch die Covid-19-Krise etwas verzögert worden und muss unter dem Motto „Ausser Spesen nichts gewesen“ abgebucht werden. Es wäre für das Projekt natürlich sehr hilfreich unabhängige Vertrauenspersonen in Alotau zu haben, die unsere ProjektpartnerInnen in den Projektgebieten unterstützen können. Sobald Reisen für Papuas innerhalb des Landes wieder möglich

sind, werden wir einen zweiten Versuch starten, um zu schauen, ob Richard die richtige Person für diese Aufgabe ist.

Last but not least – Studienreise 2020/2021
Die Studienreise 2020, die einen Besuch aller drei Teilprojekte vorgesehen hat, konnte aufgrund der Einreisebedingungen nicht durchgeführt werden. Im 2021 ist die nächste Reise geplant. Es haben sich bereits genügend ReiseteilnehmerInnen gemeldet. Wenn es bis dann möglich ist, ins Land einzureisen, findet diese Reise im August/September 2021 statt. Informationen zu den Reisen im 2018 und 2019 finden Sie auf unserer Webseite unter der Rubrik „Naturschutzprojekt in Papua-Neuguinea“.

Foto 1: Kleiner Junge mit gesundem Snack im Gebiet Gumini, Foto Andy Schären

solidago
Solidago Naturschutz GmbH
In der Heid 13, 4153 Reinach
info@solidago.ch
www.solidago.ch

Was ist in den drei Teilprojekten geschehen?

Teilprojekt 1: Schutz von Tieflandregenwald im Gebiet Gumini

Neuer Regenwaldwanderweg
Als erste Verbesserungsmassnahme in unmittelbarer Nähe des Gasthauses „Treetops“ wurde von der Gasthausbesitzerfamilie den Bau eines Dschungelwanderweges angeregt. Somit können Gäste selbstständig den die Lodge umgebenden Regenwald erkunden. Das Gasthaus liegt wunderschön gelegen, am Hangfuss eines bewaldeten Berges gebaut. Bisher gab es für Gäste nur wenige Möglichkeiten, die fantastische Natur unmittelbar vor der Lodge, zu geniessen.

Foto 2: Bau eines neuen Wanderweges in der Nähe der Treetopslodge, Foto Warren Dipole

Projektstart Juli 2020
Dank der finanziellen Zusage der Stiftung „Regenwald“ aus Zürich, die dieses Teilprojekt unterstützen möchte, konnten wir mit den konkreten Umsetzungsmassnahmen beginnen. Warren Dipole nimmt in den kommenden Monaten Kontakt mit den Nachbarn von Kailo Komoi auf. Er klärt ab, wie sie ins Projekt eingebunden werden können. Nur wenn möglichst viele Menschen im Umfeld unserer geschützten Tieflandregenwaldfläche die Idee des Schutzes mittragen und unsere Bemühungen respektieren, wird das Projekt ein Erfolg. Das Pilotprojekt soll aufzeigen, wie die lokalen

solidago
Solidago Naturschutz GmbH
In der Heid 13, 4153 Reinach
info@solidago.ch
www.solidago.ch

WaldbesitzerInnen in diesem Gebiet motiviert werden können, weitere Flächen unter Schutz zu stellen, um sie vom Druck der Palmöl- und Holzindustrie zu entlasten.
Mit Kailo Komoi, dem Besitzer unserer Pilotfläche, wird Warren detaillierter aushandeln, was genau der Schutz beinhaltet und wie sichergestellt wird, dass die Schutzregeln eingehalten werden. Im Weiteren wird er mit ihm erarbeiten, wie der Pachtzins sinnvoll und zum Wohle aller eingesetzt werden kann. Wir möchten unbedingt verhindern, dass Neid und Missgunst entstehen. Warren klärt ebenfalls ab, was die Nachbarclans für dringendste Bedürfnisse haben, so dass auch bei ihnen, Verbesserungsmassnahmen geplant werden können.
Die Umsetzung unserer Massnahmen brauchen in einem Umfeld, wie wir es in unseren Projektgebieten zu tun haben, viel Zeit. Viele Menschen, darunter auch Kailo Komoi hatten, in ihrer wohl eh schon kurzen Schulkariere eher die Fensterplätze inne. Nur schon das Eröffnen eines Bankkontos ist eine mehrtätige und sich über Wochen hinziehende Angelegenheit, die nur mit der Unterstützung von Warren Dipole zustande kommen wird. Man stelle sich nun vor, wieviel Zeit und Fingerspitzengefühl es braucht, den Menschen die Ideen des Naturschutzes näher zu bringen…
Anlässlich unseres längeren Projektbesuches im Winter 2021/2022 ist ein grosses Fest anlässlichs des Projektstartes geplant, zu dem alle Menschen im Gebiet eingeladen werden. Die Papuas lieben Feste und dies ist auch ein gute Gelegenheit Menschen für unsere Anliegen zu gewinnen.

Ausblick 2020/2021
Gerne würden wir die Pilotfläche genauer vermessen und wertvolle Bäume sowie andere Strukturen inventarisieren. In der Pilotfläche halten sich sehr viele Paradiesvögel auf. Ev. liessen sich diese auch als einfacher Kontrollindikator für den Zustand der Fläche nutzen. Auf diese Art von Aufgaben wäre unsere Partnerorganisation ECA spezialisiert. Ich hoffe, wir können sie wieder ins Boot holen, um solche fachlich anspruchsvollen Abklärungen zu machen.

Foto 3: TeilnehmerInnen der Studienreise 2018 beim Beobachten von Paradiesvögeln im Gebiet Gumini, Foto Andy Schären

solidago
Solidago Naturschutz GmbH
In der Heid 13, 4153 Reinach
info@solidago.ch
www.solidago.ch

Teilprojekt 2: Insel Gonubalabala (Riffschutz)

Foto 4: Sonnenuntergang auf Gonubalabala, Foto Denise Brönnimann

Nydia Steven unsere Vertrauensperson und umtriebige Besitzerin des gleichnamigen Gasthauses arbeitet nun noch intensiver für das Projekt. Sie diskutiert und klärt diverse Fragen mit der Inselbesitzergemeinschaft ab. U.a. eruiert sie die Höhe der Entschädigung, die die Gemeinschaft für den Verzicht auf das Fischen in der Schutzzone möchte. Wie die InselbesitzerInnen dieses Geld einsetzen wird gemeinschaftlich entschieden. Es gilt wieder, wie überall in PNG, Neid und Missgunst zu vermeiden und nur Investitionen zu tätigen, die sinnvoll sind und möglichst allen zu Gute kommen.
Endlich hat sie es geschafft, ein Konto für die InselbesitzerInnengemeinschaft zu eröffnen. Was bei uns kostenlos und online in wenigen Minuten erledigt ist, bedeutet in Papua-Neuguinea ein Papierkrieg der Geduld braucht. Auf einer Bank wurden ihr Geld unterschlagen. In einem Land wie Papua-Neuguinea gehören solche Dinge leider zum Alltag. Beim zweiten Anlauf, vier Monate später klappte es dann endlich: Nun gibt es ein funktionierendes Gemeinschaftskonto. Eine sichere Geldüberweisung aus der Schweiz ist möglich. Um Missbrauch entgegen zu wirken, kann Geld nur mit der Unterschrift von mindestens drei Unterschriftsberechtigten abgehoben werden.

solidago
Solidago Naturschutz GmbH
In der Heid 13, 4153 Reinach
info@solidago.ch
www.solidago.ch

Einbau von Komposttoiletten
Im Herbst 2020 war der Einbau von Komposttoiletten geplant. Dank der Zusammenarbeit mit der Firma Kompotoi (www.kompotoi.ch), welche sich auf die Förderung dieser neuen ökologischen Technik verschrieben hat, konnte eine ideale Lösung gefunden werden: Der Bau der Toiletten und genauso wichtige Einführung der BenutzerInnen, verlangt spezielles Wissen und konnte nicht einfach vor Ort in Auftrag gegeben werden. Kompotoi ist bereit die Lohnkosten für zwei MitarbeiterInnen, die 4 bis 6 Wochen nach Gonubalabala tätig sind, zu übernehmen. Die Flug- und Aufenthaltskosten der KompotoimitarbeiterInnen übernimmt das Projekt.
Sobald Reisen nach PNG wieder möglich sind, voraussichtlich im Herbst 2021, werden die beiden Mitarbeiter diese Aufgabe umsetzen.

Bau von Ankerplätzen vor dem Riff
Um das Riff um die Insel zu schützen, muss u.a. auch verhindert werden, dass landende Schiffe im Riff ankern. Im Moment geschieht das noch mangels fest installierten Bojen, an denen die Boote befestigt werden können.
Der Mann von Nydia Steven, Nelson Steven kann diese Aufgabe, zusammen mit jungen Inselbewohnern ausführen. Er stellt momentan die Kosten der Massnahmen zusammen. Sobald alles klar ist, wird diese kleine, aber wichtige Verbesserung des Riffschutzes umgesetzt.

solidago
Solidago Naturschutz GmbH
In der Heid 13, 4153 Reinach
info@solidago.ch
www.solidago.ch

Teilprojekt 3: Sewa-Bay auf Normanby Island (Schutz von zwei unterschiedlichen Pilotflächen von Primärbergregenwald

Aufgrund einer weiteren grosszügigen finanziellen Zuwendung der Stiftung „Wilsdorf Mettler Foundation“ im August 2020 konnten wir Wayiaki Nemani unser Ansprechpartner und Betreiber des Gasthauses Sibonai bitten, den Start des Projektes zu verkünden. Herr Nemani hat nun die grosse Aufgabe, die vielen LandbesitzerInnen aus zwei Clans zu organisiert und die Details zu unserem Schutzprojekt zu definieren. Grundsätzlich stimmten im Jahr 2019 alle Mitglieder der beiden Clans bereits der Stossrichtung des Projektes zu.
In diesem Gebiet, welches sehr weit vom nächstgelegenen Ort, Alotau, entfernt ist, wird es besonders anspruchsvoll den Pachtzins zum Wohle aller einzusetzen. Die Menschen von Normanby schätzen es sehr, dass sie in der Entwicklung von Einnahmequellen unterstützt werden. Der Staat unterhält zwar in vielen Dörfern Schulen und einige wenige Gesundheitsposten - sonst ist die staatliche Unterstützung für die Menschen kaum spürbar.

Wir finanzierten in Sibonai den Bau eines traditionellen Gasthauses. Wir gehen davon aus, dass sich Gäste in aus Buschmaterial gebauten Häusern wohler fühlen als in Hütten aus Brettern und Blech. Die Rückmeldungen der Gäste wird Herrn Nemani zeigen, welcher Haustyp von den Touristen bevorzugt wird.

Foto 5: Treffen der lokalen WaldbesitzerInnen in Sewabay - das Kanu ist nach wie vor das häufigste Fortbewegungsmittel, Foto Denise Brönnimann

Denise Brönnimann, Andy Schären, 08.11.2020

solidago

Solidago Naturschutz GmbH
In der Heid 13, 4153 Reinach

info@solidago.ch
www.solidago.ch